



**Recklinghausen. Bei strahlendem Wetter fand während des jährlichen Sommerfestes die Grundsteinlegung für das neueste Projekt des Hospiz zum heiligen Franziskus statt. Die Besucher konnten sich an Ort und Stelle ein Bild vom Baufortschritt an der Feldstraße in Süd machen.**

---

Sorgende Gesellschaft:

Die Hospizidee zieht weitere Kreise

Nach den vorbereitenden Kanal- und Versorgungsarbeiten erfolgte bereits die Legung der Bodenplatte und die ersten Wände lassen schon den Grundriss der Dialyse und der daran anschließenden nephrologischen Praxis deutlich erkennen. Norbert Homann, einer der drei Mitgründer des Hospizes, erläuterte die Motivation für die Wohnbebauung. Es soll den Menschen in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus ein selbstbestimmtes Leben gerade im Kontext chronischer Erkrankungen ermöglicht werden. Das Alter bringt neben Lebenserfahrungen auch manche körperlichen Einschränkungen mit sich. Da ist es gut, sich auf Menschen mit dem Blick fürs Ganze verlassen zu können.

Das Hospiz weiß sich der Bürgerschaft vor Ort verpflichtet. So wird der Grundmietzins auf einem Niveau von 8,50 EUR/qm kalkuliert. Alle 16 Wohneinheiten verfügen über eine Einbauküche. Michael Stephan Kornau moderierte die Feier und verwies in seiner Überleitung zum zweiten Statement auf die Basis menschlichen Zusammenlebens: „Den Menschen machen nicht nur Biografie und Biologie aus. Vielmehr brauchen sie die Erfahrung, dass sie auch bei (massiven) gesundheitlichen Einschränkungen eben nicht der Einsamkeit und eigenen Angst ausgesetzt sein müssen.“ Eine weitere Herausforderung war die Finanzierung. Hier wurde mit der Sparkasse Vest Recklinghausen ein verlässlicher Partner gefunden. Norbert Homann knüpfte an mit der Perspektive, dass ehrenamtliche Paten den Bewohnern im Alltag gute und verlässliche Begleiter sein werden. Dr. Kornau nahm dies zum Anlass und erinnerte an die letztes Jahr mit der Konrad Adenauer Stiftung durchgeführte Veranstaltung „Sorgende Gesellschaft – gesellschaftliche Sorgestrukturen und familiäre Verbände.“ Insofern stellt der Neubau eine Antwort dar.

Dr. Mechthild Scholl leitete diese Veranstaltung und ließ es sich nicht nehmen, anlässlich ihres Heimatbesuches aus Köln in Recklinghausen-Süd Station zu machen. Die Festtagsgesellschaft freute sich sichtbar über die Teilnahme von Bürgermeister Tesche. Dieser erinnerte an die Bedeutung des Hospizes als Leuchtturmprojekt für die Stadt Recklinghausen und die Wirkkraft christlicher Werte wie Barmherzigkeit und Nächstenliebe insbesondere an den Armen und Kranken.

Zuletzt stellte Sven Berg aus Münster das Bauprojekt aus der Perspektive seiner Profession der Architektur vor: Die Symbiose aus medizinischer Funktionalität im Erdgeschoss und großzügiger Raummaße für die Wohnungen in den beiden Obergeschossen. Am Anfang standen zwei voneinander getrennte Neubauideen: eine Dialysepraxis und ein Mehrfamilienwohnhaus.

Gemäß dem alten Lebensmotto der Mietgründerin des Hospizes zum hl. Franziskus, Sr. Reginalda, dass Gott nichts anderes tut als fügen, ergab sich nun das jüngste Projekt des Hospiz. Pfarrer Aloys Wiggeringloh griff diese Zuversicht auf und erbat für alle am Bau Beteiligten und den Angehörigen Gottes Segen, „damit wir selbst wieder zum Segen für andere werden“.

---